

Boll-Team im Halbfinale gegen China!

Tischtennis
3:0 über Österreich

Von Joachim Breitbach

Deutschlands Tischtennis-Asse treffen heute im Olympia-Halbfinale auf Weltmeister China. Der Beginn des Semifinales zwischen Welt- und Vize-Weltmeister ist auf 15.30 Uhr deutscher Zeit festgesetzt worden. Das Fernsehen hatte beim Weltverband ITTF um die Nachmittagszeit gebeten, um nicht mit der Leichtathletik-Übertragung zu kollidieren.

Angeführt vom erstarkten Borussen Timo Boll war das Trio um Bundestrainer Jörg Roßkopf beim 3:0-Viertelfinalsieg über Österreich ungeschädigt. Bronzemedailleengewinner Dimitrij Ovtcharov brachte das Trio 1:0 in Führung, Timo Boll sorgte für das 2:0 und machte im Doppel mit dem Ex-Düsseldorfer Bastian Steger den Halbfinaleinzug klar. Das Achtelfinale gegen Schweden mit dem erneut schwachen Boll (1:3 gegen den Ex-Borussen Jörgen Persson) war eine Zitterpartie.

Für Boll, im Einzel früh ausgeschieden, war der Sieg über das Team aus der Alpenrepublik „Balsam auf die Seele“. Boll: „Ich hoffe, das war der Wendepunkt. Ziel muss sein, dass den Chinesen morgen das passiert, was mir im Einzel passiert ist. Wir müssen an unseren Sieg glauben.“

Deutschland – Österreich 3:0: Dimitrij Ovtcharov – Robert Gardos 3:0 (11:9, 11:8, 11:5); Timo Boll – Werner Schlager 3:0 (11:7, 11:7, 11:4); Timo Boll/Bastian Steger – Robert Gardos/Chen Weixing 3:1 (11:6, 13:11, 8:11, 11:4).

Deutschland – Schweden 3:1: Boll – Jörgen Persson 1:3 (6:11, 7:11, 16:14, 8:11); Ovtcharov – Pär Gerell 3:2 (16:14, 9:11, 6:11, 11:4, 11:8); Boll/Steger – Gerell/Jens Lundqvist 3:0 (11:8, 11:9, 11:9); Steger – Persson 3:0 (14:12, 11:7, 12:10).



Das siegreiche Doppel Timo Boll (r.) und Bastian Steger. FOTO: FENG LI

DHC verstärkt sich mit Trainer Sussenburger

In Düsseldorf's Hockey-Szene gibt es einen neuen Trainer. Der Düsseldorfer HC hat für seine aus der 1. Bundesliga abgestiegenen Damen einen zweiten Trainer engagiert. Das war erforderlich, da das Engagement mit Erik Wonink nicht über das Saisonende hinaus verlängert werden konnte. Ziel der Oberkasseler Damen ist natürlich der direkte Wiederaufstieg ins Oberhaus, und dabei soll Nicolai Sussenburger, Jahrgang 1980, Trainer Tom Wegner als Partner helfen.

Ziel: Der Wiederaufstieg

Sussenburger ist Sportlehrer und Fitnesstrainer und kommt aus Köln. Als Spieler war er bisher bei Rot Weiss Köln, RTHC Leverkusen, Marienburger SC, und THC Bergisch Gladbach im Einsatz.

Als Trainer fungierte er bisher bei Rot-Weiss Köln, RTHC Leverkusen, Marienburger SC und SW Köln. Der DHC hofft, dass Sussenburger mit viel Engagement und Leidenschaft neuen Schwung und Spielfreude in die Mannschaft bringen wird. JoPi



Schon deutlich in Führung: Salomina mit Jockey Filip Minarik im Sattel auf dem Weg zur Ziellinie.

FOTO: SERGEJ LEPKO

Salomina als „Spielverderberin“

Galopp Kölner Stute verhinderte den erhofften „Heimsieg“ von Sworn Sold beim traditionsreichen Preis der Diana auf der Rennbahn Grafenberg. Für die Siegerin war's der letzte Start für ihre bisherigen Besitzer

Von Ingo Fabian

„Ich habe ganz schlecht geschlafen und anscheinend mein Pferd auch“, kommentierte Albrecht Woeste, der Vizepräsident des Düsseldorfer Reiter- und Rennvereins das enttäuschende Abschneiden seiner Vollblüterin Sworn Sold im mit 400 000 Euro dotierten „Deutsche Stuten-Derby“ auf der Grafenberger Rennbahn. Platz zehn belegte am Ende die dreijährige Stute in der klassischen Prüfung der höchsten Rennsportkategorie für den Düsseldorfer Besitzer.

Ein Traum ging dagegen für die Kölner Familie Harzheim in Erfüllung, Besitzer des Gestüts Bona. Ihr Pferd Salomina gewann überlegen mit Filip Minarik im Sattel das zweithöchstdotierte Rennen Deutschlands. In zweifacher Hinsicht konnten die „Noch“-Besitzer jubeln, denn in den nächsten Tagen geht Salomina in australischen Besitz über. „Schon seit Wochen liefen die Verkaufsgespräche mit positiven Abschluss, aber für uns war immer die Grundbedingung, der Start im Deutschen Stuten-Derby geht noch auf unsere Rechnung“, berichtete Rolf Harzheim vom Gestüt Bona. Salomina war auch als Favoritin in

das Europagrupperennen gestartet, denn nach zuvor drei Starts war die Stute noch ungeschlagen. Auf der Zielgeraden drehte Salomina, die von Peter Schiergen in Köln trainiert wird, enorm auf und deklassierte förmlich die Konkurrenz, die klar zurück folgte mit den Außenseiterinnen Nymphaea und Waldtraut.

Nymphaea sorgt für „Doppelsieg“

Peter Schiergen, zur Zeit der erfolgreichste Trainer Deutschlands hat nicht nur mit Danedream eine der besten älteren Stuten der Welt im Stall, sondern jetzt auch bei den dreijährigen mit Salomina. „Leider nur noch kurz durch den Verkauf, aber diesen tollen Erfolg kann uns keiner mehr nehmen“, so Schiergen nach dem Deutschen Stuten-Derby vor 20 000 Zuschauern. Da die zweiplatzierte Nymphaea aus dem Schiergen-Stall kommt, räumte der Kölner allein in diesem Rennen 320 000 Euro an Rennprämien ab.

Nicht den erhofften Erfolg brachten die kostspieligen Nachnennungen für jeweils 40 000 Euro von Imagery vom Gestüt Schlenderhan und Wilddrossel vom Gestüt Röttgen. Die Stuten belegten nur die Ränge sechs und sieben und gingen somit



Das freute die Renn-Veranstalter: Zum Preis der Diana kamen über 20 000 Zuschauer – Saisonrekord!

FOTO: SERGEJ LEPKO

bei den Preisgeldern leer aus.

Das zweite Hauptereignis des Tages, die mit 20 000 Euro dotierte „Henkel-Trophy“ ging an eine Außenseiterin aus Frankreich. Für Sheikh Mohammed al Maktoum siegte hier die Stute Calipatria, die von Henri-Alex Pantall in Beaupréau trainiert wird.

Ohne Chance blieben im Rahmenprogramm die Pferde vom Grafenberger Trainer Sascha Smrczek.

Kein einziges Platzgeld konnte der Coach erzielen. „Da war nichts drin. Aber wenigstens hatten wir keine Reisekosten“, so Smrczek.

Wettumsatz auf Rekordhöhe

Höchst zufrieden konnten die Verantwortlichen beim Düsseldorfer Reiter- und Rennverein sein, denn neben der hohen Besucherzahl wurde auch ordentlich gewettet. Allein im Hauptrennen des Tages setz-

ALLOFS' WINAFORTUNE LIEF NUR HINTERHER

Der Hauptrenntag der Düsseldorfer Turfsaison war fast ausnahmslos eine Angelegenheit für die Favoriten. Nur bei den favorisierten Pferden von Andreas Wöhler klappte es nicht nach Wunsch. Direkt in der ersten Prüfung musste der Coach aus Gütersloh eine herbe Enttäuschung hinnehmen. Zwar gewann sein zweijähriges Pferd Empire Hurricane mit Eduardo Pedroza, aber im Verlauf der Prüfung hatten sie den Gegner Anatol Artist behindert. Folge: Disqualifikation durch die Rennleitung. Es folgte dann eine weitere Niederlage mit Winafortune, dem Pferd von Klaus Allofs. Nach einer Serie von guten Platzierungen lieferte der dreijährige Hengst eine nichtssagende Leistung und belegte nur Rang Sechs.

te der Verein nicht weniger als 92 000 Euro an den Wettkassen um. Insgesamt summierte sich der Umsatz auf 378 603,50 Euro – Rekord für dieses Jahr.

ART setzt Ausrufezeichen beim Piraten-Turnier

Handball Der Drittligist musste sich erst im Finale Gastgeber Leichlinger TV geschlagen geben

Von Marcus Glück



War mit 23 Toren bester Schütze des ART: Patrik Ranftler. FOTO: UWE SCHAFFMEISTER

Zum ganz großen Wurf hat es am Ende zwar nicht gereicht. Doch auch mit ihrem zweiten Platz beim dreitägigen Vorbereitungsturnier des Drittliga-West-Konkurrenten Leichlinger TV um den „Pirates-Cup“, konnten die Handballer des ART mehr als zufrieden sein. Der Liga-Neuling musste sich erst im Endspiel dem Gastgeber mit 17:27 (10:15) geschlagen geben.

Allen voran die Abwehrleistung in den fünf Turnierspielen überzeugte

ART-Trainer Benjamin Daser. „Die Jungs standen gut in der Defensive, haben die Vorgaben ordentlich um-

gesetzt und einander geholfen“, bilanzierte der 32-jährige zufrieden.

Bereits im ersten Gruppenspiel traf seine Mannschaft auf den Gastgeber und späteren Finalgegner Leichlinger TV, der vergangene Saison einen starken dritten Platz in der dritten Liga belegte. Da die Rather neben ihren angeschlagenen Leistungsträgern Mathias Lenz und Henning Padeken im ersten Vorrundenspiel auch noch auf Torjäger Markus Neukirchen verzichten mussten, der aus beruflichen Gründen erst im Halbfinale zum Team

stieß, war die 23:28 (13:15)-Auftaktniederlage dennoch ein erstes Ausrufezeichen. Was die folgenden Siege in der Gruppenphase gegen die Oberligisten Neusser HV (21:19) und TuS Opladen, gegen den der ART einen 20:22-Rückstand noch in einen 23:22-Sieg drehte, bestätigten.

Im Halbfinale gegen Oberliga-Aufsteiger HSG Bergische Panther marschierte der ART auf und davon, zog über 6:4, 8:5 und 15:10 schließlich souverän ins Endspiel ein. Mit 23 Toren in den fünf Partien war Patrik Ranftler bester Werfer des ART.

Großer Sprung von Schachtschneider

Mal nicht beim 200-Meter-Lauf wie vor 14 Tagen bei der Jugend-DM in Rheydt als Deutsche Meisterin, sondern im Weitsprung machte die 18-jährige Maika Schachtschneider (ART) am Samstag in Kreuztal beim Ferien-Sportfest mit. Und das mit einem Satz von 5,95 m im fünften Durchgang.

Einen feinen Sieg beim 80-Meter-Hürden-Lauf feierte die 14-jährige Sarah Leppich (ART) in 12,56 Sekunden. Die W-14-Nordrhein-Meisterin liegt auch in der aktuellen Nordrhein-Bestenliste auf dem ersten Platz. B.F.